

Nach der Hitze: Diskussion über Klimaschutz

Nach extremen Temperaturen von über 40 Grad zeigt sich, wie schlecht Deutschland auf Hitze vorbereitet ist. Für die Regierung ist das vor allem Aufgabe der Städte und Kommunen. Das sorgt für Kritik.

In der zweiten Junihälfte war es in Deutschland so heiß wie noch nie. Und das führte zu großen Problemen: Wassermangel, kaputte Straßen, verspätete Züge, und in Krankenhäusern und Pflegeheimen gab es oft keine ausreichende **Kühlung**. Deutlich wurde: Deutschland ist auf Hitze schlecht vorbereitet – obwohl Experten schon seit Jahren warnen, dass die Temperaturen durch den **Klimawandel** weiter steigen werden und extreme Hitze in Zukunft häufiger wird.

„Wir erleben jetzt, dass wir mitten im menschengemachten Klimawandel sind“, sagt **Umweltminister** Carsten Schneider (SPD). Die deutsche Regierung will zwar bis 2030 die **Emission** der **Treibhausgase** um 65 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren, doch die aktuellen politischen Entscheidungen führen eher zu höheren statt zu niedrigeren Emissionen. So erlaubt die Regierung zum Beispiel wieder den **Einbau** von neuen Öl- und Gasheizungen. Klimaexperten glauben deshalb nicht, dass das Klimaziel erreicht wird. Sie sind überzeugt, dass sich die Folgen des **Treibhauseffekts** in Deutschland in den nächsten Jahren verstärken werden.

Die **Umsetzung** von konkreten Hitzeschutz-**Maßnahmen** ist für die Regierung aber eine Aufgabe der Länder und Kommunen. Sie **verweist** auch auf ein einmaliges **Sondervermögen** von 100 Milliarden Euro für Klimaprojekte. Für viele Kommunen reicht das aber nicht aus, weil sie oft **hoch verschuldet** sind. Auch die Umweltorganisation Greenpeace kritisiert die Regierung. Sie betont, dass Hitzeschutz eine „**dauerhafte** Aufgabe“ ist und Städte und Kommunen dafür eine sichere **Finanzierung** brauchen. Damit Städte kühler bleiben, müssten zum Beispiel **Betonflächen entsiegelt** werden. Neue Grünflächen würden weniger Wärme und mehr Wasser speichern.

Vielleicht **bringt** die letzte **Hitzewelle** die Regierung und auch die Bevölkerung **zum Umdenken**. Eine Umfrage zeigt nämlich, dass Umweltschutz und Klimawandel – vor der Hitzewelle – für nur rund 10 Prozent der deutschen Bevölkerung das wichtigste oder zweitwichtigste Thema war.

Autoren: Jens Thureau, Markus Hofmann

Glossar

Kommune, -n (f.) – eine Stadt oder eine Gemeinde; die lokale Verwaltung

Kühlung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas kalt gehalten wird

Klimawandel (m., nur Singular) – die durch menschliche Tätigkeit verursachte Veränderungen des Klimas

Umweltminister, -/Umweltministerin, -nen – die Person, die sich in der Regierung um den Umweltschutz kümmert

Emission, -en (f.) – hier: die Abgabe von schädlichen Stoffen in die Umwelt

Treibhausgas, -e (n.) – ein Gas, das für den Klimawandel verantwortlich ist

Einbau (m., hier nur Singular) – hier: die Installation eines Geräts

Treibhauseffekt, -e (m.) – die Erwärmung der Erde durch Gase, die dafür sorgen, dass die Wärme der Sonne nicht mehr gut aus der Atmosphäre rauskommen kann

Umsetzung, -en (f.) – die Realisierung; die Durchführung

Maßnahme, -n (f.) – etwas, was man macht, um ein Ziel zu erreichen

auf etwas verweisen – hier: etwas als Begründung nennen; auf etwas aufmerksam machen

Sondervermögen (n., nur Singular) – Geld, das der Staat für bestimmte Zwecke ausgibt

hoch verschuldet – so, dass man sich von jemandem viel Geld geliehen hat

dauerhaft – für lange Zeit; für immer

Finanzierung (f., nur Singular) – hier: die Bezahlung; die Ausgaben für etwas

Beton (m., nur Singular) – ein hartes Material zum Bauen von Straßen oder Häusern

etwas entsiegeln – hier: die harte, wasserdichte Schicht auf dem Boden entfernen

Hitzewelle, -n (f.) – eine lange Zeit ungewöhnlich heißer Tage

jemanden zum Umdenken bringen – hier: die Meinung von jemanden verändern